

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT  
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage des Abgeordneten Stefan Wirtz (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz namens der Landesregierung

**Nationalpark Harz - Aufforstung, Baumbestand und Waldzustand**

Anfrage des Abgeordneten Stefan Wirtz (AfD), eingegangen am 03.09.2019 - Drs. 18/4525  
an die Staatskanzlei übersandt am 09.09.2019

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz namens der Landesregierung vom 11.10.2019

**Vorbemerkung des Abgeordneten**

Der Zustand des Waldes im Nationalpark Harz beschäftigt Politik und Fachleute. Zur Art und Weise der Wiederaufforstung bzw. zum Erhalt des Waldes im Nationalpark (NP) Harz gibt es verschiedene Vorstellungen zwischen den beiden Bundesländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Während das Umweltministerium in Sachsen-Anhalt eine Aufforstung ablehnt, schließt man in Niedersachsen derartige Maßnahmen nicht aus.

Zuständige Minister, Parteien, Umweltverbände, Landesforsten, Forstwissenschaft und private Waldbesitzer äußern fast täglich Ideen über die Art und Weise der zu ersetzenden Baumarten, die natürliche Waldverjüngung und den Wald im Nationalpark an sich. Als Beispiel ist die Aussage des Vorsitzenden der niedersächsischen CDU-Landtagsfraktion Dirk Toepffer zur Umforstung des Waldes im Harz zu nennen (<https://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Niedersachsen/Aufforstung-Toepffers-Vorstoss-wird-begruesst-und-verspottet>, abgerufen am 02.09.2019). Eine Bestandsaufnahme der bisher erfolgten Maßnahmen und des Status quo des Waldes im Nationalpark erscheint somit unabdingbar.

**1. Welche Flächen wurden mit welchen Baumarten und wie vielen Bäumen im Nationalpark Harz (Gebietsteil Niedersachsen) - seit Bestehen des Nationalparks - aufgeforstet bzw. unterpflanzt? Bei der Auflistung je Pflanzjahr bitte folgende Einordnungen treffen und berücksichtigen:**

- **Lage der aufgeforsteten Fläche, Höhenstufe (Vegetationszone), Größe der Fläche (ha) sowie Anzahl der gepflanzten Bäume je Baumart auf der Fläche.**
- **Bitte zusätzlich mit angeben, woher die Baumsetzlinge bezogen wurden.**
- **Weiterhin bitte die entsprechenden Kosten der einzelnen Aufforstungs- bzw. Pflanzmaßnahmen und deren Finanzierungsarten mit angeben.**
- **Aktuellen Bewertungszustand (Vitalität bzw. Schädigung) der jeweils aufgeführten Flächen angeben.**

Die Flächen, auf denen durch die Nationalparkverwaltung Pflanzungen durchgeführt wurden, können der anliegenden Karte (**Anlage 1**) entnommen werden. Alle Pflanzungen liegen in der submontanen bzw. montanen Vegetationszone. Eine genauere Differenzierung kann nicht vorgenommen werden, da diese beiden Zonen häufig innerhalb einer Pflanzfläche wechseln, abhängig von der konkreten Höhenlage und Exposition. Sie ist auch nicht notwendig, da bei den Pflanzungen generell eine Beschränkung auf die submontane, untermontane und mittelmontane ökologische Höhenstufe besteht, d. h. bis zu einer durchschnittlichen Höhenlage von max. 800 m Normalhöhennull

(NHN). In der Höhenlage ab 800 m NHN wird generell keine Pflanzung mehr durchgeführt, da dort von einem natürlichen Fichtenvorkommen ausgegangen werden kann. Laubbaumpflanzungen sind dort nicht erforderlich, die Fichte verjüngt sich in ausreichendem Maße, ebenso die natürlichen Begleitbaumarten, v. a. Ebereschen, Birken und Weiden. Die Pflanzen wurden von verschiedenen Baumschulen bezogen, dabei kommen ausschließlich zugelassene, für den Anbau im Harz geeignete Herkünfte zur Verwendung. Die eigenen, im Nationalpark wachsenden Saatgutbestände wurden in der Vergangenheit bei sich bietender Gelegenheit beerntet, das Saatgut in Lohnanzucht zur Pflanzenproduktion verwendet und somit konnte optimal an die Standortsbedingungen angepasstes Pflanzmaterial genutzt werden.

Der aktuelle Bewertungszustand kann nicht einzelflächenweise beurteilt werden, dazu wäre eine Begutachtung erforderlich, die in der Kürze der Zeit nicht leistbar ist. Insgesamt sind die Pflanzungen in einem guten Zustand, Nachbesserungen waren in den letzten Jahren nur in Einzelfällen erforderlich. Sie betrafen v. a. Flächen mit Schwarzwildschäden, die vorübergehend durch Herausziehen der Pflanzen und Verbiss der Wurzeln vorkamen. Die Ursache dieses Phänomens konnte auch durch Hinzuziehen versierter Wildbiologen nicht letztendlich geklärt werden. Es ändert aber nichts am guten Gesamtzustand der Kulturen, die sich auch in den letzten zwei Dürrejahre in erfreulichem Zustand zeigen.

Weitere Einzelheiten sind in der anliegenden Tabelle (**Anlage 2**) enthalten.

**2. Welcher Baumbestand ergibt sich somit generell für das Wirtschaftsjahr 2018 im Nationalpark Harz? Innerhalb der Antwort bitte folgende Zuordnungen treffen:**

- **Die einzelnen Flächenanteile der Baumarten mit Alter einerseits entsprechend der Vegetationsstufen einordnen und weiterhin anhand der Gebietsfläche unterscheiden nach dem Anteil in der Naturdynamik-, Naturentwicklungs- und Nutzungszone.**
- **Weiterhin bitte den sich ergebenden Baumbestand entsprechend den sechs Entwicklungsphasen des Prozessschutzes mit Angaben des Bestandsalters einordnen.**
- **Alle Angaben bitte mit entsprechender Fläche (ha) und deren relativem Anteil, bezogen auf die NP-Gesamtfläche sowie auf die sich nach Abzug von nicht baumbestanden Flächen ergebende Gesamtbaumfläche.**

Die Frage nach dem Baumbestand im Jahr 2018 kann nicht beantwortet werden, da keine aktuellen Forsteinrichtungsdaten vorliegen. Genaue Ergebnisse werden erst mit abgeschlossener Auswertung der sogenannten permanenten Stichprobeninventur vorliegen. Diese Inventur wurde veranlasst, um wieder Aussagen zur Baumartenzusammensetzung zu bekommen. Die dazu erforderlichen Außenaufnahmen sind bereits abgeschlossen, die notwendige Auswertung der Daten läuft zurzeit und wird voraussichtlich Ende des Jahres 2019 verfügbar sein. Allerdings sind auch dann keine einzelbestandsweisen Aussagen zu erwarten, da die Datenerfassung nur auf repräsentativen Stichprobenpunkten durchgeführt wurde.

Demzufolge können auch keine Aussagen über eine Einordnung des Baumbestands auf die sechs Entwicklungsphasen des Prozessschutzes gemacht werden, die im Übrigen in der Nationalparkverwaltung nicht bekannt sind.

Nicht baumbestandene Flächen finden sich im Nationalpark in der Nutzungszone, die sich aus Pflegebereichen (überwiegend Bergwiesen und vereinzelte Schwermetallrasen) und Erholungsbereichen (ca. 178 ha) sowie Wasserflächen (ca. 114 ha) zusammensetzt. Dazu kommen waldfreie Moore in einem Umfang von ca. 320 ha. Die sonstigen Flächen der Naturdynamikzone und der Naturentwicklungszone sind mit Wald bestanden.

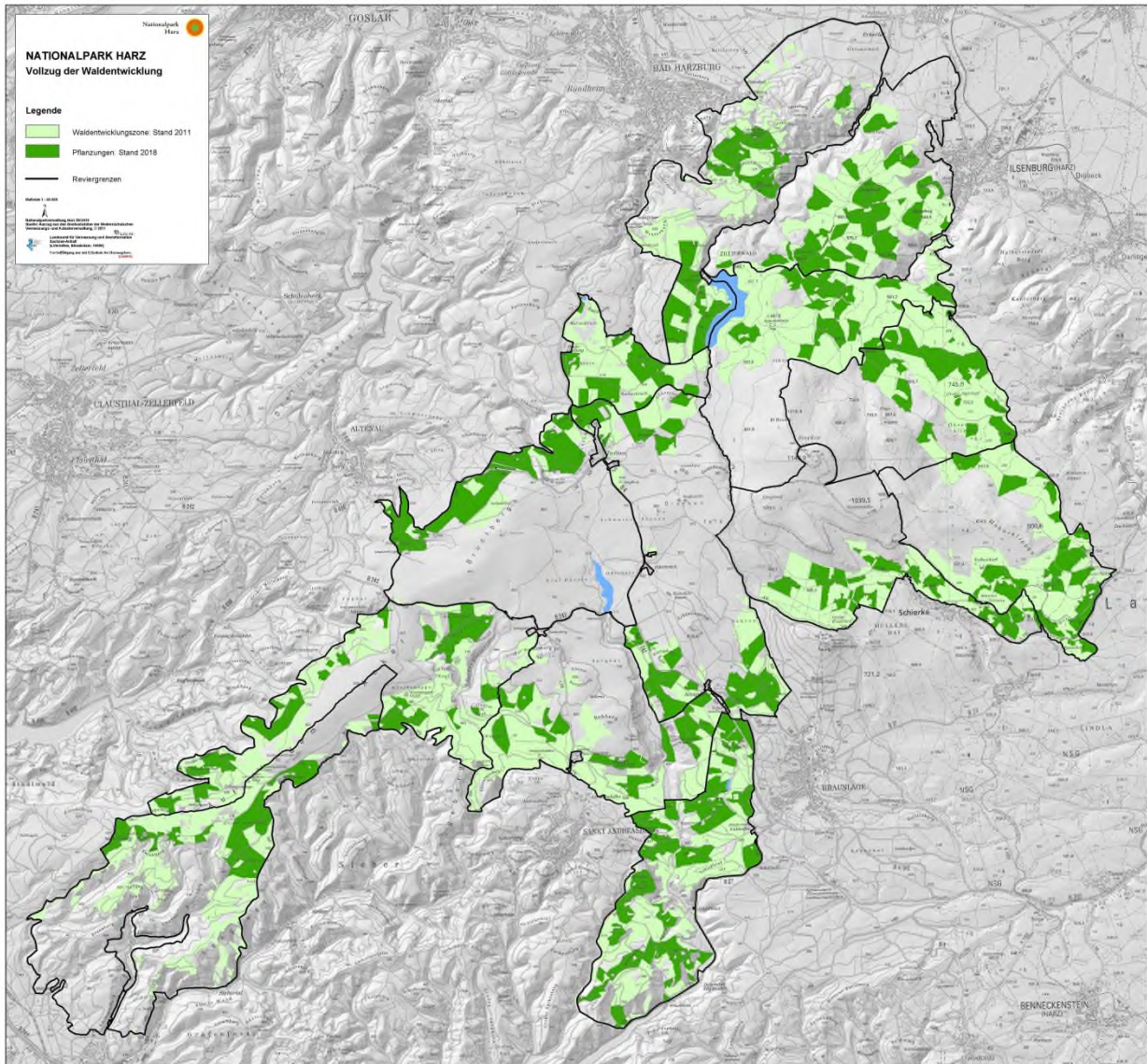
**3. Im Ergebnis zu Frage 2: Wie wird aktuell der Zustand der benannten Waldflächen im Nationalpark bewertet? Bitte die Flächen nach Schadensklassen und Schädigungsgrad einordnen.**

Der Zustand der Waldflächen im Nationalpark muss unterschiedlich bewertet werden. Während auf dem überwiegenden Teil der Fläche die Wälder gesund und vital sind, zeigen einige Flächen deutliche Anzeichen von Dürreschäden. Sie sind Folge der beiden vergangenen Sommer mit außergewöhnlichem Niederschlagsdefizit und deutlich erhöhten Temperaturen im Vergleich zum langjährigen Mittel. Dies betrifft vor allem Buchen in den Wäldern im Norden des Nationalparks und damit im Regenschatten des Harzes. Hier zeigen sich häufig kleine Blätter, teilweise Trockenäste und die ersten abgestorbenen Bäume. Betroffen sind Buchen aller Altersstufen und teilweise auch andere Baumarten wie Bergahorn und Birke. Da diese Erscheinungen sehr ungewöhnlich sind, ist eine Prognose über den weiteren Schadensverlauf noch nicht möglich.

Eine Sondersituation zeigt sich in den Fichtenwäldern. Hier wird die Wirkung des seit 2006 allmählich auftretenden Borkenkäferbefalls deutlich, der sich in den letzten zwei Jahren rasant beschleunigt hat. Die Ursache für diese Beschleunigung des Befalls liegt ebenfalls in der bereits beschriebenen Witterungsentwicklung. Sie schwächt die Fichten als Baumart, die Feuchtigkeit und Kühle bevorzugt, und unterstützt die Massenvermehrung der Borkenkäfer. Dies hat zum Absterben vieler alter Fichten geführt. Der Umfang an Flächen mit überwiegendem Totholz betrug insgesamt von 2006 bis 2017 ca. 2 500 ha, jeweils ca. zur Hälfte in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Allein in den letzten zwei Jahren ist die Fläche nochmals um den gleichen Wert gestiegen, sodass jetzt ca. 5 000 ha mit Totholz bestanden sind. Eine genaue Inventur liegt noch nicht vor, da die aktuellen Luftbilder erst noch ausgewertet werden müssen. Darüber hinaus wächst auch jetzt noch die Totholzfläche ständig weiter an, sodass exakte Angaben nicht möglich sind.

**4. Wie viele Festmeter Holz der einzelnen Baumarten wurden seit Bestehen des Nationalparks jährlich entnommen? Bitte die Gesamtmenge/Jahr mit relativem Anteil der jeweiligen Baumarten untersetzen und dabei den Verkaufswert mit angeben.**

Die Gesamtsumme des entnommenen Holzes im Zeitraum von 2006 bis 2018 liegt bei 990 384 Festmeter (Fm), davon 539 491 Fm in Niedersachsen und 450 893 Fm in Sachsen-Anhalt. Die bei weitem überwiegende Menge entfiel dabei auf die Fichte (> 99 %). Douglasie und Lärche nehmen nur einen sehr geringen Anteil am gesamten Holzeinschlag ein. Eine Aufteilung der jährlichen Einschlagssumme ist der anliegenden Tabelle (**Anlage 3**) zu entnehmen, ebenso die erzielten Einnahmen aus Holzverkauf.



## Anlage 2) Pflanzungen

Niedersachsen						Sachsen-Anhalt						Σ beider Länder				
Jahr	Anzahl Rotbuchen (in Stk.)	Anzahl Bergahorn (in Stk.)	Anzahl Roterle (in Stk.)	sonstige (in Stk.)	Anzahl insgesamt (in Stk.)	Jahr	Anzahl Rotbuchen (in Stk.)	Anzahl Bergahorn (in Stk.)	Anzahl Roterle (in Stk.)	sonstige (in Stk.)	Anzahl insgesamt (in Stk.)	Anzahl Rotbuchen (in Stk.)	Anzahl Bergahorn (in Stk.)	Anzahl Roterle (in Stk.)	sonstige (in Stk.)	Anzahl insgesamt (in Stk.)
2006	116.075	300	0	430	116.805	2006	0	0	0	0	0	116.075	300	0	430	116.805
2007	148.500	0	0	0	148.500	2007	0	0	0	0	0	148.500	0	0	0	148.500
2008	133.570	3.500	0	120	137.190	2008	164.200	7.000	150	1.000	172.350	297.770	10.500	150	1.120	309.540
2009	174.460	0	0	0	174.460	2009	9.000	2.100	1.000	0	12.100	183.460	2.100	1.000	0	186.560
2010	60.500	250	0	0	60.750	2010	68.000	3.000	0	0	71.000	128.500	3.250	0	0	131.750
2011	145.450	800	0	200	146.450	2011	95.000	4.900	0	0	99.900	240.450	5.700	0	200	246.350
2012	183.825	3.000	800	1.000	188.625	2012	27.000	0	0	0	27.000	210.825	3.000	800	1.000	215.625
2013	192.000	0	2.000	940	194.940	2013	74.500	2.500	0	0	77.000	266.500	2.500	2.000	940	271.940
2014	340.450	2.000	4.800	200	347.450	2014	462.200	0	3.000	0	465.200	802.650	2.000	7.800	200	812.650
2015	307.300	100	0	1.000	308.400	2015	340.100	0	0	0	340.100	647.400	100	0	1.000	648.500
2016	243.400	1.300	0	0	244.700	2016	74.150	100	500	50	74.800	317.550	1.400	500	50	319.500
2017	406.545	0	0	1.500	408.045	2017	224.515	500	6.300	800	232.115	631.060	500	6.300	2.300	640.160
2018	470.250	4.500	0	0	474.750	2018	301.659	600	39.000	0	341.259	771.909	5.100	39.000	0	816.009
<b>Summe:</b>					<b>2.951.065</b>						<b>1.912.824</b>					<b>4.863.889</b>

## Anlage 3) Holzernte

Haushaltsjahr	Niedersachsen				Sachsen-Anhalt				Σ beider Länder			
	Holzverkauf (Fm)	davon Lä	davon Dgl	Einnahme (€)	Holzverkauf (Fm)	davon Lä	davon Dgl	Einnahme (€)	Gesamt-Holzverkauf (Fm)	davon Lä	davon Dgl	Gesamteinnahme (€)
2006	53.232,00	544,00	381,00	1.915.735,00	11.633,00			214.047,20	64.865,00	544,00	381,00	2.129.782,20
2007	58.494,00		25,00	2.073.310,00	63.226,00	21,00		1.153.026,50	121.720,00	21,00	25,00	3.226.336,50
2008	33.741,00		57,00	1.111.268,00	44.882,00	18,00	19,00	640.484,00	78.623,00	18,00	76,00	1.751.752,00
2009	44.902,00		734,00	1.021.918,00	19.545,00	4,00		726.439,00	64.447,00	4,00	734,00	1.748.357,00
2010	40.546,00	26,00	45,00	1.407.564,00	17.409,00			924.232,00	57.955,00	26,00	45,00	2.331.796,00
2011	32.704,00	93,00	12,00	1.460.079,00	22.507,00			1.110.039,00	55.211,00	93,00	12,00	2.570.118,00
2012	26.853,00	49,00	295,00	1.156.654,00	23.318,00	21,00	13,00	945.059,00	50.171,00	70,00	308,00	2.101.713,00
2013	25.742,00	89,00		1.105.185,00	36.643,00	170,00		1.291.281,00	62.385,00	259,00		2.396.466,00
2014	42.948,00	347,00	63,00	1.633.741,00	47.909,00	420,00		151.262,00	90.857,00	767,00	63,00	1.785.003,00
2015	32.851,88			897.513,23	29.896,16			816.763,09	62.748,04	240,60	655,00	1.714.276,32
2016	41.327,97			845.570,25	50.350,48			1.030.170,77	91.678,45	1.634,10	27,50	1.875.741,02
2017	31.485,35			554.142,12	23.505,29			413.693,06	54.990,64	1.261,10	149,90	967.835,18
2018	74.663,39			657.037,85	60.069,93			528.615,38	134.733,32	54,60	46,40	1.185.653,23
	<b>539.490,59</b>			<b>15.839.717,45</b>	<b>450.893,86</b>			<b>9.945.112,00</b>	<b>990.384,45</b>			<b>25.784.829,45</b>